

Das Lebensbild einer starken Frau

Lesung | Isabelle Müller schildert Odyssee ihrer Mutter / Neben schlimmen Erlebnissen auch Lichtblicke

Es kommt genau zur richtigen Zeit. Mit ihrem neuen Buch »Loan - Aus dem Leben eines Phoenix« möchte die Schömberger Autorin Isabelle Müller die Menschen wachrütteln.

■ Von Bettina Bausch

Calw-Altburg. »Das Buch über das Leben meiner Mutter ist auch ein Antikriegsbuch. Denn im Krieg müssen immer die Zivilisten, die Frauen und Kinder, am meisten leiden«, unterstreicht die Autorin. Und in der Tat stimmt das im Foyer der Firma Börlind vorgestellte Buch die Zuhörer äußerst nachdenklich, denn sie hatten die ungewöhnliche Geschichte einer starken Frau gehört, die sich trotz aller Widrigkeiten zu einem freien, selbstbestimmten Leben durchkämpft.

Drastisch schildert die Autorin die Kindheit und Jugendzeit ihrer Mutter um die Mitte des vergangenen Jahrhunderts. Die eigenwillige und rebellische Vietnamesin Loan erlebt eine lange und gefährliche Odyssee durch Vietnam, Frankreich und Algerien.

Nach Absprache »verheiratet«

Schon als Kind soll das Mädchen nach Absprache zweier Väter »verheiratet« werden.



Autorin Isabelle Müller (rechts) beantwortete nach der Lesung in persönlichen Gesprächen noch viele Fragen. Foto: Bausch

»Also ist alles geklärt. Sobald Cúc reif ist, arrangieren wir die Hochzeit. Ich bekomme den Acker und ihr Sohn bringt uns zudem die beiden Schweine«, hört sie ihren Vater sagen. Als dieser plötzlich stirbt, hat nicht etwa die Mutter, sondern der älteste Sohn der Familie das Sagen. Er ist ein herzloser Despot und misshandelt seine

Schwester nach einem Fluchtversuch. »Ohne ein Wort zu sagen, schlug er mir mit der Faust ins Gesicht, so fest, das ich zu Boden fiel. Dann packte er mich an den Haaren und zerrte mich daran in unsere Hütte«, erinnert sich Loan.

Im Alter von knapp zwölf Jahren flüchtet das junge Mädchen mit Einverständnis der Mutter. Es folgen harte

Jahre, in denen sie sich mühsam durchschlagen muss, ohne die Unterstützung und Geborgenheit der Familie.

Immer wieder wurden bei der spannenden Lesung auch geschichtliche Hintergründe wie das furchtbare Leiden der Vietnamesen unter den französischen Kolonialherren, dem japanischen Überfall im Zweiten Weltkrieg sowie die

Teilung Vietnams und später der Krieg Frankreichs gegen Algerien geschildert. Der Weg von Isabelle Müllers Mutter führt einige Zeit durch Vietnam und später nach Algerien und Frankreich. Neben schlimmen Erlebnissen gibt es immer wieder Lichtblicke in ihrem schweren Leben. »Es gab auch gute Menschen, die sich ihrer annahmen und ihr weiter geholfen haben«, hebt die Tochter hervor.

Zähes Kämpfen um Menschenrechte

Loan heiratete einen Franzosen und lebte mit ihrer Familie in Frankreich. Die Lesezeichen zeichnen das ungewöhnliche Lebensbild einer starken Frau, die ihren befreienden Weg trotz aller Widerstände ging. Den Zuhörern war klar, dass sie ein Buch kennengelernt hatten, das zeigt, wie Frauenpower und Kämpfen um elementare Menschenrechte schließlich zum Erfolg führen können.

Die zwölfjährige Claudia Peter aus Neuhengstett umrahmte die Lesung mit anspruchsvollen Klavierstücken und erhielt tosenden Beifall. Lange wurde bei einem sich anschließenden Umtrunk noch intensiv über das Gehörte diskutiert. Der Erlös der Veranstaltung kommt Obenauf zugute. Der Verein widmet sich der musischen Förderung von Kindern und Jugendlichen in der Region.

Imagefilm für Musikschule

Studentenprojekt | Kooperation mit der SRH

■ Von Annette Selter-Gehring

Calw. Für einen Imagefilm, den sechs Studierende der SRH Hochschule für Wirtschaft und Medien in Calw im Rahmen einer Prüfungsarbeit für die Musikschule Calw produzierten, bekamen sie nicht nur eine gute Note. Bei der öffentlichen Präsentation in der SRH ernteten die jungen Männer und Frauen für ihre Arbeit von allen Seiten großes Lob.

Musikschulleiter Dieter Haag sagte: »Dieser Imagefilm ist für mich in meinem letzten Amtsjahr ein besonderes Geschenk.« Nicht nur die direkte Nachbarschaft zwischen Musik- und Hochschule in Calw lasse auf weitere Kooperationen hoffen. Erstes Interesse an einem ähnlichen Projekt sei bereits von Seiten der national und international bekannten Aurelius-Sänger-

knaben bekundet worden, so Haag, der das kreative Potenzial der Studierenden und die sympathische Zusammenarbeit hervorhob.

»Bei den gemeinsamen Treffen hatten die Studierenden nicht nur gute Ideen, sondern auch immer gute Laune«, so Haag, der sich freute, dass mit SRH-Dozent Simon Heidt, der das Projekt gemeinsam mit Dozentin Eva Waas begleitete, ein ehemaliger Calwer Musikschüler mit im Boot war. Insgesamt sei es eine Win-Win-Situation, die, so Haag, in anderen Bereichen der Stadt genutzt werden sollte.

Fachbereich gewinnt Profil Für SRH-Leiter Andreas König war das Projekt eine gelungene Kooperation zwischen der Hochschule und regionalen Institutionen. »So muss Hochschule sein«, sagte

König in Bezug auf die Verknüpfung von theoretischen Inhalten und praktischer Umsetzung. Begeistert habe ihn der Imagefilm, den die Studierenden für den Kurs »Audiovisuelle Kommunikation« erstellten, betonte Fachbereichsleiter Thomas Müller, der auf eine weitere Zusammenarbeit mit der Musikschule hofft, denn: »Solche Projekte geben dem Fachbereich Medien ein Profil.« Zu den Aufgaben der Studierenden gehörte die Planung des Films, die Kundengespräche, Dreharbeiten, Interviews, Videoschnitt und die Präsentation der Arbeit.

In dem Film werden die vielfältigen Angebote der Musikschule Calw vorgestellt. Orchester und Instrumentenausbildung werden ebenso in eindrücklichen Sequenzen und Bildern mit überraschenden Perspektiven gezeigt, wie Bal-



SRH und Musikschule haben kooperiert. Foto: Selter-Gehring

lett und der Aureliuschor. Schüler und Ausbilder kommen ebenso zu Wort, wie Musikschulleiter Haag und Verwaltungsleiter Sebastian Weber, die das Konzept der Einrichtung erläutern. Die Arbeit des Freundeskreises wird ebenso angesprochen wie die Sponsoren.

Persönlichkeitsbildend Unterstrichen wird die Wirkung des Films natürlich durch Musik. Mit dem Schlusswort »klein rein und

groß raus« wird zudem gezeigt, dass die Musikschule persönlichkeitsbildend wirken kann.

Verantwortlich zeichnen für den Film die Studierenden Thea Sybille Frohmaier, Sabine-Marissa Halenke, Jessica Szabo, Rasina Wedel, Bernhard Zeitler und Kibrom Zereyohannes. Zu finden ist der Imagefilm über einen Link der Homepage der Musikschule Calw, auf der Homepage der SRH Calw und auf YouTube.

Wort zum Samstag

Wer teilt wird reich und nicht arm

Liebe Leserin, lieber Leser, wir Evangelischen haben mit Heiligen-Legenden ja so unsere Schwierigkeiten, aber vom Heiligen Nikolaus, an den wir ja morgen denken, rankt sich eine, die wirklich nachdenkenswert ist. Sie berührt mich besonders, weil sie eine tiefe Weisheit ausdrückt.

Nikolaus war Anfang des vierten Jahrhunderts Bischof der kleinasiatischen Hafenstadt Myra geworden. In einem Jahr brach eine Hungersnot über die Stadt herein, die Bevölkerung verlor allen Mut und alle

Hoffnung. Da liefen drei kaiserliche Schiffe in den Hafen ein, sie waren voll beladen mit Korn, das weiter nach Konstantinopel transportiert werden sollte.

Die Menschen erfuhren davon und liefen zum Hafen. Auch Bischof Nikolaus machte sich auf, um mit dem Kapitän zu sprechen. Der aber wollte von dem Getreide nichts hergeben, es gehörte schließlich dem Kaiser und er selbst war ein loyaler, pflichtbewusster Mann.

Bischof Nikolaus ließ nicht

locker, er appellierte eindringlich, doch die Not der Menschen zu sehen und sie zu lindern.

Was geschah? Der Kapitän ließ sich erweichen, säckeweise ließ er das Korn von Bord zu den Menschen tragen. Wundersames geschah: Das Schiff wurde entladen, aber es wurde nicht leichter. Und als der Kapitän mit den Resten der Ladung schließlich nach Konstantinopel kam, fehlte nicht ein einziger Sack.

Ist das nicht wunderbar? Ja, das ist es! Und die tiefe ur-

christliche Weisheit, die in dieser Erzählung steckt, ist diese: wer teilt, wer verschenkt, wer



Von Heike Ehmer-Stolch

freigiebig ist, wird selbst nicht arm, sondern wahrhaft reich. Wer sein Herz auf tut für andere, für Schwächere, für Arme, Kranke oder Notleidende,

der wird selbst beschenkt. Beschenkt mit Freude, beschenkt mit Dankbarkeit, beschenkt mit Liebe. Wie eine Kerze nicht weniger wird, wenn man das Licht teilt, so ist es auch mit der Liebe. Teilen und weitergeben lässt sie noch heller strahlen.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Nikolaus-Tag morgen, dass Ihr Herz weit wird, dass es frei schenken und auch fröhlich empfangen kann!

► Heike Ehmer-Stolch ist Pfarrerin in Ostelsheim

Kurz notiert

Nikolaus kommt zur Arbeiterwohlfahrt

Calw. Bei der Arbeiterwohlfahrt (AWO) Calw findet im Kaffeehaus in der Postgasse 2 am heutigen Samstag, 5. Dezember, ab 15 Uhr, ein Treffen statt. Die Besucher sind zum gemeinsamen Singen und Feiern eingeladen. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Auch der Nikolaus hat sein Kommen angekündigt.

Lesermeinung

Ein Platz an der Sonne

BETRIFFT: Beschwerdemanagement

Die Stadt Calw hat auf ihrer Homepage die gute Einrichtung des Ideen- und Beschwerdemanagements. Hier können Bürgerinnen und Bürger ihre konstruktive Kritik, ihre Anregungen, Vorschläge, Lob und »Sonstiges« schnell und direkt an die Stadtverwaltung übermitteln. Der Stadtseniorenrat Calw hat von dieser Möglichkeit im Interesse der Calwer Seniorinnen und Senioren schon oft Gebrauch gemacht. Diesmal ging es um eine defekte und fehlende Bank im Walkmühlenweg. Ein freundlicher Mitarbeiter der Stadtverwaltung reagierte prompt. Nun gibt es dort eine Bank in der Sonne und eine weitere wird bei Bedarf aufgestellt. Der Stadtseniorenrat möchte im Namen der Seniorinnen und Senioren für die unbürokratische und freundliche Hilfe danken. Hier ging es »nur« um eine Bank, aber es ist gut zu wissen, dass es im Rathaus ein offenes Ohr für Wünsche und Anregungen aus der Bevölkerung und, wenn möglich, schnelle Hilfe gibt.

Christine Kaschützke | Stadtseniorenrat Calw

Schreiben Sie uns!

Schwarzwälder Bote
Lederstraße 23
75365 Calw
Fax: 07051/20077
E-Mail: redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de

Ihre Briefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Wir behalten uns Kürzungen vor. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Absender.

Wir gratulieren

SAMSTAG OSTELSHEIM
Ivan Baki, 70 Jahre.
NEUWEILER
Annemarie Beck, Forststraße 8, Hofstett, 75 Jahre; Gerda Stoll, Mesnergässle 14, Oberkollwangen, 75 Jahre.

SONNTAG OSTELSHEIM
Ursula Kübler, Ostelsheim, 75 Jahre.

BAD LIEBENZELL
Helga Harpke, Luchsweg 9, Monakam, 85 Jahre; Erika Linde, Ginsterweg 9, Bad Liebenzell, 80 Jahre.

Wichtige Änderung: Eine Novellierung des Bundesmeldegesetzes erlaubt es den Meldebehörden seit 1. November nur noch, uns Altersjubilare für die Geburtstagstage 70, 75, 80, 85 usw. zu melden. Eine Veröffentlichung außerhalb dieses Rahmens ist in unserer Rubrik »Wir gratulieren« ab dem 70. Geburtstag dennoch auf Wunsch möglich. Bitte wenige Tage vorher schriftlich an: Schwarzwälder Bote, Lederstraße 23, 75365 Calw, redaktioncalw@schwarzwaelder-bote.de.